
Eröberung von Constantinopel und Untergang des griechischen Kaiserthums.

Einleitung.

Es war im Jahre 329, als Kaiser Constantin der Große, Beherrscher des weltgebietenden römischen Reichs, den Entschluß faßte, seinen Namen durch Begründung einer neuen, seiner würdigen Hauptstadt zu verewigen. Sie sollte fortan der beständige Sitz der Kaiser seyn, und Rom den Vorzug verlieren, die erste Stadt der Welt zu heißen. — Anfangs richtete er seine Blicke auf das alte Troja, dessen Name den Römern, weil sie sich als Abkömmlinge der Trojaner betrachteten, besonders lieb war. Die vortheilhafte Lage von Byzanz jedoch, auf den Gränzen zweier Welttheile, fast im Mittelpunkte seines ungeheuern Reichs, durch einen Hafen ohne gleichen des ausgebreitetsten Handels fähig, *) bewogen ihn, in diesem Winkel Thraziens die neue Kaiserstadt anzulegen. Er selbst benannte sie Neu-Rom, doch ihm zu Ehren blieb ihr fortwährend der Name Constantinopel. — Unter vielen bedeutungsvollen Ceremonien bezeichnete Constantin selbst mit

*) Byzanz ward, als Atheniensische Pflanzstadt, im Jahre 670 vor Christo begründet. Der Sage nach soll das Orakel des Apollo, auf die Anfrage der Athener, wo sie, um sich das Festland (Thrazien) zu sichern, bauen sollten, den jetzt von Constantinopel eingenommenen Raum bezeichnet, und die Stadt ihren Namen von Byzanz, dem Anführer der Megarer (Athens Nachbarn und Verbündete) erhalten haben. Nachdem sie im Jahre 196 nach Christo eine dreijährige Belagerung bestanden hatte, die mit ihrer gänzlichen Eindsicherung endete, ward, kaum von diesem Ueude erstanden, 263 eine völlige Zerstörung ihr abermaliges Loos.